

Geisenheimer Zeitung

Anzeigebblatt der Stadt Geisenheim.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Wogungspreis: 2.— Mark monatlich frei ins Haus oder durch die Post
in der Geschäftsstelle abgeholt 2.—.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Arthur Zander, Geisenheim.



General-Anzeiger für den Rheingau.

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Beilagen oder deren Raum für Geisenheim
25 4. auswärtiger Preis 30 4. Kellamzettel 90 4. Bei mehrmaliger Aufnahme
Rabatt nach Tarif. — Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Fernsprechanruf Nr. 123 Amt Rüdesheim am Rhein.

Nummer 99.

Dienstag den 24. August 1920.

20. Jahrgang.

Der polnische Vormarsch.

Der russische Nordflügel in großer Bedrängnis.

Die militärische Lage hat sich weiter zuungunsten der Russen entwickelt. Die von dem französischen Generalstab geleitete polnische Entlastungsoperation gewinnt ständig an Boden. Sie zielt allem Anschein nach auf den Durchbruch der beiden russischen Flügel nördlich und südlich von Warschau ab, um die vor Warschau operierenden bolschewistischen Armeen von beiden Seiten zu umfassen. Südlich Warschau sind die Russen bis hinter den Bug zurückgedrängt. Am 19. ds. Mts. sind die polnischen Truppen in Brest-Litowsk eingezogen und haben die östlichen Forts besetzt. Bielitz und Siedlitz sind von den Polen genommen. Nördlich Warschau hat der linke polnische Flügel Pulstuf erobert. Die Gefahr für Warschau ist endgültig beseitigt.

Die Lage des russischen Nordflügels ist unhaltbar. Die Russen sind über Soldau und Maima im Rückzug. Die Stadt Ciechanow, die zeitweise wieder in Händen der Bolschewisten war, ist ihnen neuerdings von den Polen entzogen worden. Dadurch ist die Lage der Russen besonders kritisch geworden. Mit dem Uebertritt russischer Truppenteile in der Gegend von Reidenburg über die Grenze ist zu rechnen. Die Kämpfe nördlich Ciechanow sind noch unentschieden, hier ist harter Widerstand der Russen und ein Einsatz größerer Reserven zu melden. Bei Pulstuf und Sersa wurde der Rarow von den Polen überschritten. Auch nördlich Warschau ist der russische Widerstand gebrochen. Die Polen haben bei Wyszkow und bei Drohiczyn den Bug überschritten. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 18 000 erhöht. Bei Pulstuf wurden 3000 Gefangene gemacht, 70 Maschinengewehre und 3 Kanonen erobert. Bei Siedlitz wurden 5000 Gefangene gemacht und 20 Kanonen erobert. Die 58. Sowjetdivision ist von den Polen vollständig ausgerieben worden. In Drohiczyn wurde der Stab der 17. bolschewistischen Division und ein Teil des Stabes sowie Abteilungen der 2. und 27. bolschewistischen Division gefangen genommen. Die polnische erste Armee verfolgt die Russen, die sich in Unordnung auf Ostrowo zurückziehen.

Französische Glückwünsche an Polen.

Ministerpräsident Millerand hat an den französischen Botschafter Jufferand folgendes Telegramm geschickt:

„Wollen Sie, bitte, dem Marschall Pilsudski die besten Wünsche der Regierung der französischen Republik zu dem Siege, den die polnische Armee errufen hat, übermitteln. Frankreich, das immer den Glauben an den Patriotismus des polnischen Volkes hatte, begrüßt mit Freuden diesen Sieg, der Polen gerettet hat.“

An die französische Gesandtschaft in Polen wurde von Millerand folgendes Telegramm geschickt:

„Die Regierung der Republik übermitteln ihre besten Wünsche an die diplomatische und militärische französische Mission in Polen für den Anteil, der dieser am Siegel der polnischen Waffen zukommt.“

Polnische Rache im Korridor.

Im polnischen Heeresbericht vom 20. August befindet sich folgende Meldung: Unsere Gegenaktion in Westpreußen hat zur Wiedergewinnung von Strassburg und Neumark geführt. In den Kämpfen um Strassburg verlor der Feind 400 Tote. Acht Deutsche, denen tätige Unterstützung der Bolschewisten nachgewiesen wurde, wurden standrechtlich erschossen.

Der Deutschen Massenflucht aus Soldau.

Die polnischen Erfolge bedeuten für die Deutschen im Kampfgebiet unglückliche neue Leiden. Denn die Polen haben gedroht, sich fürchtbar zu rächen für die Haltung der deutschen Bevölkerung, die im Grunde nichts tat, als sich über den Fortzug ihrer Bedränger zu freuen. Alles, was von den Deutschen fliehen kann, strömt über die Grenze. In Reidenburg sind 2000 Flüchtlinge eingetroffen. Scharnau, Kossau und die umliegenden Dörfer sind überfüllt. Das Elend ist sehr groß.

Die Russen sind voller Zuversicht.

Wie der Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ erzählt, ist die polnische Offensive für die Sowjetheeresleitung keineswegs überraschend gekommen. Man war darauf gefaßt, daß die recht rasch vorangekommenen Vortruppen schließlich wieder harten polnischen Stößen ausgesetzt sein würden. Entsprechende Gegenmaßnahmen seien vorbereitet. Sie sind an der besonders wichtigen Nordfront bereits in die Erscheinung getreten. Die Sowjetheeresleitung ist nach wie vor voller Zuversicht. Sie bewertet die Gegenoffensive nur als eine Episode. (?)

Die Polen in Kattowitz.

Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatt“ und die ausländischen Polen Sonnabend mittag 12 1/2 Uhr in Kattowitz eingezogen. Die Deutschen verlassen fluchtartig die Stadt.

Nach der Meldung der „Post. Btg.“ haben Sonnabend endlich Ententetruppen begonnen, das Aufständische Gebiet zu zernieren, um dann dort eine „Säuberungsaktion“ vorzunehmen.

Ein russischer Gegenstoß in Vorbereitung?

Nach Meldungen aus Ostpreußen scheint die Heeresleitung der russischen Armee die Absicht zu haben, die Rückwärtsbewegung der Sowjettruppen bei Komga zu beenden. Die russische Heeresleitung hofft, bei rechtzeitigem Eintreffen der herannahenden Verstärkungen, der polnischen Offensive nicht nur entscheidenden Widerstand entgegenzusetzen, sondern auch bei Komga wieder zum Gegenangriff ansetzen zu können.

Damit stimmt überein, daß die Russen den Korridor kampffähig zu räumen scheinen.

Die Verbindung mit Soldau ist, wie aus Reidenburg gemeldet wird, seit Freitag abend abgerissen. Die Stadt ist anscheinend von den bolschewistischen Truppen kampffähig abgegeben worden. Die Polen drängen heftig nach, und es dürfte bereits ein vollständiger Rückzug der Russen aus dem gesamten Ostpreussischen Bistum über Alowo stattgefunden haben.

Polenterror in Oberschlesien.

Aufruf der Polen zum Generalaufstand.

Die Lage in Oberschlesien wird von Tag zu Tag verworrener. Die Polen rufen zum Allgemeinaufstand im ganzen Industriegebiet auf, der in den polnischen Grubenbezirken um Myslowitz und Kattowitz bereits in großem Umfang eingetreten ist. Die Streikbewegung hat sich auch auf den Hindenburg Bezirk ausgedehnt. Es liegen sämtliche Kohlengruben und Hütten des Industriebezirks still. Nur auf der Deutschland-Grube in Schwanenbach wird gearbeitet. Dort ist etwa ein Drittel der Belegschaft am Sonnabend eingefahren. Dagegen wird in den Eisenhütten der Betrieb voll aufrechterhalten. Hier herrschen die deutschen Organisationen ausnahmslos. Wie lange jedoch der Betrieb aufrechterhalten werden kann, ist unsicher zu sagen, weil die Gruben nur den Tagesbedarf an Kohlen liefern und wenig Vorräte vorhanden sind.

Polnisches Ultimatum an die Interalliierte Kommission.

Seitens der Polen sind der Interalliierten Kommission folgende Forderungen unterbreitet worden:

1. Beseitigung der Sicherheitswehr.
2. Entfernung aller in den letzten zwei Jahren Zugezogenen, ohne Rücksicht darauf, ob es Polen oder Deutsche sind.
3. Errichtung einer Selbstverwaltung und von Verwaltungsbehörden, die aus Oberschlesien oder solchen Nichtoberschlesien gebildet sind, die seit mehr als 20 Jahren ununterbrochen hier wohnen.
4. Verhaftung und Aburteilung aller an den letzten Vorgängen Beteiligten.
5. Entschädigung aller mißhandelten Polen.
6. Die Stadt Kattowitz soll dem polnischen Abteilungs-Kommissariat sofort vier Bureaus zur Verfügung stellen.
7. Aus den Vorräten der deutschen Druckereien ist die „Gazeta Ludowa“ und „Gazeta Robotnicza“ sofort in Betrieb zu setzen.
8. Entfernung aller Direktoren und Beamten, die für den alleindringenden (?) Rußland Stimmung gemacht haben.
9. Besehung der Elektrizitäts- und Wasserwerke usw. durch die öffentlichen Behörden.

Werden diese Bedingungen nicht angenommen, soll der Allgemeinaufstand sofort beginnen. Die polnische Presse bezeichnet die Lage als sehr ernst. Nach Mitteilungen der polnischen Presse hat die Interalliierte Kommission die schärfsten Maßnahmen angeordnet, um die Ordnung wieder herzustellen. Alle Schuldigen sollen in Haft genommen und summarisch vor dem Kriegsgericht abgeurteilt werden.

Schwere Kämpfe bei Kattowitz.

In Kattowitz ist nach Durchführung des verschärften Belagerungszustandes die Nacht auf Sonnabend ruhig verlaufen. Dagegen kam es im Aufstandsgebiet weiter zu schweren Kämpfen zwischen der Sicherheits-Rattowitz liegende Gebiet ist in den Händen der Polen. Die Grenze nach Polen ist frei und der ungehinderte Verkehr zwischen den polnischen Grenzorten und den deutschen Orten Schoppin, Kossin, Laurahütte, Ciechanow, Siemanowicz gestattet die Versorgung der Insurgenten mit Waffen und Material aus polnischen Betrieben.

Der Belagerungszustand ist auch jetzt über den Kreis Kattowitz-Land ausgedehnt worden. Es ist zu erwarten, daß auch über den Kreis Pleß der Belagerungszustand in kürzester Zeit verhängt werden wird, da dort die polnischen Insurgenten sich auf dem Vormarsch befinden. Der Ort Verun ist bereits bedroht. Die deutsche Bevölkerung befindet sich auf der Flucht. Es ist in einzelnen Orten zu schweren Kämpfen zwischen den Aufständischen und der Sicherheitspolizei gekommen. Nach einer Meldung aus Myslowitz ist dort eine Hundertschaft der Sicherheitswehr von Polen, die durch reguläre Truppen Unterstützung erhielten, überwältigt und gefangen genommen worden.

Die Opfer in Kattowitz.

Aus Beuthen wird gemeldet: Als Opfer der Dienstagstrafkämpfe sind, nach einer Mitteilung der Gemeindeführer Kattowitz, 21 Tote und 41 Verwundete, als Opfer der Schießereien am Mittwoch abend 6 Tote und 11 Verwundete festgestellt.

Neue polnische Gewalttaten.

Nach der „Kattowitzer Zeitung“ wurde Freitag früh in Gieschewald die Villa des Generaldirektors Besser von großpolnischen Banden angezündet. Aus Kossin Schoppin wird gemeldet, daß Buchdruckereibesitzer Vater erschossen worden sei. Bogutsky befindet sich, nachdem die Sicherheitspolizei vor der Uebermacht den Kampf abgegeben hat, um weiteres Blutvergießen zu vermeiden, in den Händen der Polen, die seine Zugehörigkeit zu Polen ausgerufen haben. Die Aufständischen nähern sich von drei Seiten der Stadt Kattowitz, die verzweifelt kämpfende Sicherheitswehr langsam vor sich hertreibend. Die Sicherheitswehr dürfte zum großen Teil verloren sein.

Die Polen haben ihr Unwesen auch auf den Kreis Pleß ausgedehnt, 100 Hektar Schreden verbreiten. Polnische Banden umzingelten den Ort Anhalt und setzten ihn in Brand. Ein Teil des Ortes wurde niedergebrannt. Der Bevölkerung des Kreises Pleß hat sich eine ungeheure Erregung bemächtigt.

Die Kommission beruhigt.

Es hat den Anschein, als ob die Interalliierte Kommission sich jetzt endlich gegen die Aufstandsbegegnung wenden wird. Es wurde verlautet, daß für die deutsche Bevölkerung kein Grund zur Beunruhigung vorliege und daß dem Forderungen der Polen bald Gehalt geboten würde. Die deutsche Bevölkerung wurde aufgefordert, die Maßnahmen der Interalliierten Kommission nicht zu durchkreuzen, sondern alles daran zu setzen, Ruhe und Ordnung zu bewahren.

Deutsche Note wegen Oberschlesien.

Der deutschen Regierung sind die Hände gebunden. Sie kann vorerst nur abwarten, ob die Maßnahmen der Kommission genügen. Gelingt es den Besatzungstruppen nicht, der polnischen Schreckensherrschaft ein rasches Ende zu bereiten, so ergibt sich für die Reichsregierung die heilige Pflicht, Gut und Blut der Oberschlesier vor dem polnischen Terror um jeden Preis zu sichern. Den ersten Schritt hat die Reichsregierung bereits getan. Wie verlautet, richtete die Reichsregierung an die Entente eine Note, in der sie sich in der schärfsten Weise gegen die Verdächtigungen wendet, daß die Unruhen in Oberschlesien von der deutschen Regierung mit ihrer Unterstützung oder auch nur mit ihrem Vorwissen angezettelt worden seien. Auch verlangt die Regierung, daß die Interalliierte Kommission in Oberschlesien die ihr durch den Friedensvertrag obliegende Aufgabe eines Treuhänders auch gegenüber den Polen in unparteiischer und nachdrücklichster Weise wahrnehme.

Putschversuche im Westen.

Eine Eintags-Nätereipublik in Belber.

Die von der Presse der Unabhängigen angekündigten putschistischen Unternehmungen, die am Freitag im Anschluß an Arbeitslosenversammlungen in verschiedenen Städten des Reiches stattfinden sollten, sind tatsächlich in einzelnen Orten im westlichen Industriegebiet in Szene gesetzt worden. In Belber bel Eberfeld hatten sich rote Banden der öffentlichen Gewalt bemächtigt und die Räteverwaltung ausgerufen. Post und Telegraph, Banken, Rathaus und alle anderen öffentlichen Gebäude wurden von Bewaffneten besetzt. Automobile und Fahrräder wurden requiriert. Bei den Wohlhabenderen wurde Geld erpreßt. Bei der Reichsbank sind hunderttausend Mark erpreßt worden. Die Bewegung geht, wie versichert wird, von der kommunistischen Arbeiterpartei aus.

Doch die Räteherrschaft währte nicht lange. Wie der Regierungspräsident von Düsseldorf mitteilt, ist Belber am Sonnabend in den frühen Morgenstunden durch die Sicherheitspolizei-Abteilung Essen genommen worden. 25 kommunistische Auführer wurden verhaftet, die verfassungsmäßigen Zustände sind in Belber wieder hergestellt.

Mißglückter Putsch in Eberfeld und Düsseldorf.

Auch in Düsseldorf und Eberfeld sind Unruhen ausgebrochen. Doch haben diese einen blutigen Charakter nicht angenommen. Die Sicherheitspolizei hat den Putsch im Keime erstickt. Im ganzen rheinischen Industriegebiet entwickeln die Kommunisten erneut eine lebhafteste Werbetätigkeit für den Rätegedanken und reizen ungescheit zu neuen Putschen an. In allen Städten des Industriegebietes wurden Aufrufe verbreitet, in denen kommunistische Kundgebungen angeregt und die Arbeiter „am Vorabend der Revolution“ zum Kampf aufgerufen werden. In

Sa. der Einnahmen	ML. 284 140.58	174 115.79
b) Ausgaben.	1919	1918
Krankenbehandlung d. approb. Aerzte	64 083.91	26 703.73
desgl. durch approb. Zahnärzte	168.75	1 360.—
desgl. d. and. Heilpersonen (Dentisten)	5 897.70	2 010.—
Arzneien und sonstige Heilmittel	46 646.39	24 192.77
Sonstige Arzneien und Heilmittel	2 023.59	752.75
Krankenhauspflege	21 004.10	10 834.04
Krankengelder und Hausgelder	57 599.05	45 108.27
Böchnerinnen-Unterstützung	7 569.95	1 674.49
Sterbegelder	3 818.—	2 704.—
Verwaltungs Ausgaben	22 589.55	16 005.71
Instandsetzung d. Verwaltungsgebäudes	20 513.07	—
Kapitalanlagen	—	26 580.75
Anzahlung auf Geschäftsgebäude	10 000.—	—
Anschaffung von Geräten	2 172.—	—
Sonstige Ausgaben	4 422.23	1 093.74
Sa. der Ausgaben	268 498.29	169 060.25
Die Einnahmen betragen:	284 140.58	174 115.79
Die Ausgaben betragen:	268 498.29	169 060.25
Verbleibt ein Vortrag:	15 642.29	15 055.54

Der Vermögensstand der Kasse betrug am Ende des Jahres ohne obigen Vortrag: M. 119 466.30, welcher sich aus Wertpapieren, Sparkasseneinlagen, Grundbesitz und Ge-
räten zusammensetzt.

Das Mitglied der Rechnungsprüfungskommission Herr Bauunternehmer Ferd. Trapp hier erstattete über die abgehaltene Prüfung der Jahresrechnung den Bericht, worauf dem Geschäftsführer und Vorstand Entlastung erteilt wurde. Zu Punkt 2 wurden die vom Vorstand vorgelegten Statutenänderungen einstimmig genehmigt. — Ebenso gab der Ausschuss zu den vorgelegten Umänderungen der Dienstordnung nebst Beamtenregulativ mit einigen Abänderungen seine Zustimmung.

Zum Schluss gab der Vorstandsvorsitzende, Herr Karl Meier, noch Aufschluss über den Stand der Arztvertragsangelegenheit und empfahl zwecks besserem Abschluss von Arztverträgen dem neu zu gründenden Interessenverband der sämtlichen Krankenkassen der Bezirke Rüdesheim und St. Goarshausen beizutreten. Der Ausschuss beschloß hierauf den Beitritt.

* **Vorch, 21. Aug.** Eine beispiellose Gemeinheit wurde hier begangen. Der 11jährige Sohn der Familie Adam Meh war vom Blitz erschlagen worden. Als die Leiche des Knaben in die elterliche Wohnung gebracht wurde, fanden sich zahlreiche Bekannte ein, um ihr Beileid auszusprechen. Im Gedränge wurde dabei ein auf der Kommode liegender amtlicher Briefumschlag mit über 700 M. Inhalt, der Rente des Herrn Meh gestohlen.

* **Aus dem Rheingau, 21. Aug.** Am vergangenen Sonntag wurden im besetzten Teile des Taunus zwischen Wiesbaden und Königstein von den Besatzungstruppen etwa 500 Personen angehalten, die keinen Ausweis bei sich hatten. Sie wurden mit einer Geldstrafe belegt. Darum Ausweise bei Ausflügen mitnehmen!

* **Wiesbaden, 21. Aug.** Erschreckend groß ist die Zahl der Grundstücksverkäufe an Ausländer hier, es fanden nämlich seit Inkrafttreten des Grunderwerbssteuergesetzes 118 Grundstücksverkäufe an Ausländer statt, der Wert, d. h. die dafür bezahlten Preise, belaufen sich auf 63 015 270 Mark.

* **Aus Nassau, 22. Aug.** Die im Nassauerland seit April grassierende Maul- und Klauenseuche hat den Rindviehbeständen erhebliche Verluste beigebracht, so daß der Rindvieh-Entschädigungsfonds mit über 1 300 000 Mark belastet worden ist. Zur Deckung dieser Schuld hat der verstärkte Landesauschuss beschlossen, für jedes abgabepflichtige vorhandene Stück Rindvieh am 1. September einen Betrag von zwanzig Mark nach dem am 1. Dezember 1919 vorhanden gewesenen Bestande zu erheben.

Aus Stadt und Land.

* **Die gestohlenen Gifte gefunden.** Der große Giftdiebstahl aus dem Laboratorium des Professors Louis Lewin in Berlin hat seine Gefahr für die Öffentlichkeit verloren. Die Flaschen mit den gefährlichen Giften sind in einem Wagen der Untergrundbahn gefunden worden. Die unrechtmäßigen Eigentümer hatten die Flaschen und Phiosen bis auf zwei Stück in einen Karton verpackt und diesen in der Untergrundbahn stehen gelassen. Gefunden wurde der inhaltschwere Pappkarton von einer Frau, die das Fundgut einem Beamten der Gesellschaft übergab. Beim Öffnen des Kartons stellte es sich sofort heraus, daß der Inhalt die gestohlenen Gifte barg. Es fehlen nur zwei Flaschen mit je 100 Gramm Arsenik in Pulverform. Die Auffindung dieser furchtbaren Gifte befreit die Bevölkerung von einem schweren Alpdruck. Professor Lewin wurde benachrichtigt und erklärte die gefundenen Giftflaschen als sein Eigentum. Die gestohlenen Apparate des Laboratoriums konnten noch nicht wieder herbeigeführt werden.

* **Ankunft von Schiffbrüchigen in Bremerhaven.** In Bremerhaven ist die von einem englischen Fischdampfer in der Nordsee gerettete Mannschaft des Bremerhavener Fischdampfers „Schlittling“ eingetroffen. Der Dampfer war am 18. August in der Nordsee auf eine Mine gelaufen und gesunken. Die übrig gebliebene Besatzung wurde, nachdem sie acht Stunden im offenen Boot auf der Nordsee herumgetrieben war, von einem englischen Fischdampfer aufgenommen und in bester Weise behandelt und versorgt. Am nächsten Tage wurde die gerettete Mannschaft von einem anderen deutschen Fischdampfer aufgenommen.

* **Blitzschlag in eine Reichswehrtruppe.** Wie aus Meinerzhagen an der Wupper gemeldet wird, wurde eine Reichswehrtruppe auf einem Übungsmarsch von einem Gewitter überrascht. Der Blitz schlug in die marschierende Truppe, von der nach einer bisher amtlich nicht bestätigten Meldung der „Dagener Zeitung“ aus Belbert 16 Mann getötet worden sein sollen.

* **Lebensmittelfrawalle in Dresden.** Freitag nachmittag kam es in der inneren Stadt in Dresden zu Lebensmittelfrawallen. Erwerbslose plünderten einige Lebensmitteläden. Die Polizei stellte die Ruhe her und nahm einige Verhaftungen vor. Die Erwerbslosen hatten vor dem Rathaus demonstriert, wo man verschiedene ihrer Forderungen abgelehnt hatte.

* **Zeitgemäßer Schwindel.** In den letzten Tagen hat ein Schwindler versucht, den im Gesetz vom 6. Mai, betreffend Telegraphen- und Fernsprechgebühren festgesetzten einmaligen Beitrag für die Fernsprechanlage (1000 Mark für Hauptmannschaften, 200 Mark für Nebenanschlüsse) bei Teilnehmern in Berlin einzuziehen oder einen Beitrag von 2 Mark zu den Kosten eines Protestunternehmens gegen die Erhebung der Fernsprechbeiträge zu sammeln. Der Mann trug eine Postmütze. Das Reichspostministerium weist deshalb darauf hin, daß die Fernsprechanlagen den Beitrag nicht durch Voten einzuziehen lassen werden, sondern daß an die Teilnehmer demnach durch ein besonderes Schreiben das Ersuchen ergehen wird, den Betrag durch Ueberweisung oder durch Zahlungsart an das Postkontokonto des zuständigen Vermittlungsamtes zu entrichten. In dem Schreiben wird auch Näheres darüber enthalten sein, wie die Teilnehmer zu verfahren haben, die den Beitrag durch Vermittlung der Deutschen Volksversicherung A.-G. in Berlin-Schöneberg, Schönstr. 15a, bezahlen wollen.

* **Millionenschiebungen von Heeresmaterial aufgedeckt?** Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ mitgeteilt wird, soll es einem Beamten der Erfassungsstelle beim

Reichswehrministerium gelungen sein, große Schiebungen von Heeresmaterial aufzudecken. So soll in Mitteldeutschland versucht worden sein, für viele Millionen Mark Flugzeuge nach Polen zu verheben. Ferner soll es gelungen sein, in einer mitteldeutschen Garnisonstadt die Verschiebung von Heeresgut im Betrage von mehreren Millionen zu unterbinden. Als Organisator dieser Schiebungen soll ein Angehöriger einer ausländischen Adelsfamilie in die Angelegenheit verwickelt sein, der unter verschiedenen Namen in Berlin auftritt.

* **Einigung bei Blohm u. Ross.** Die vor dem Demobilisierungskommissar in Hamburg geführten Verhandlungen zwischen der Werftleitung und dem Arbeiterrat der Firma Blohm u. Ross haben zu einer Einigung unter folgenden Bedingungen geführt: Die Arbeiterschaft verpflichtet sich für die Zukunft Ruhe und Ordnung in den Betrieben aufrechtzuerhalten. Die Arbeit wird sofort in vollem Umfang wieder aufgenommen. Für die Zeit der Schließung der Werft besteht kein Lohnanspruch. Die Ueberstundenfrage wird nach den tariflichen Bestimmungen geregelt werden. Die Arbeiterschaft bedauert die tatsächlichen Ausschreitungen.

* **Zigeunerschlächt in Pommern.** In dem Dorfe Sellnow bei Kolberg hat zwischen zwei Zigeunerbanden eine Schlächt stattgefunden, bei der der Zigeuner Erich Anton erschossen und der Zigeuner Franz wie die Zigeunerin Jann schwer verletzt wurden. Der Mörder, Zigeuner Adler, ist geflüchtet.

* **Ein überflüssiger Einfuhrartikel.** Wie der Deutschen Obstaußergesellschaft aus ihren Mitgliederkreisen geschrieben wird, sind in letzter Zeit wieder viel Bananen in Deutschland eingeführt worden. Sie verschlingen viel Geld. Ein Waggon mit 100 Zentnern kostet ungefähr 50 000 Mark. Wenn anstatt Bananen Butter, Fett und Eier eingeführt würden, so würden diese dem deutschen Volke dienlicher sein. Für Bananen liegt tatsächlich kein Bedürfnis vor, weil seit Ende Mai deutsches Obst in Galle und Fülle in allen Sorten der Jahreszeit entsprechend vorhanden ist und bis in den Spätherbst und Winter hinein zu haben sein wird.

* **Ein Wirbelschmerz von außerordentlicher Heftigkeit,** verbunden mit schwerem Gewitter und Hagelschlag, ging am Donnerstag über dem Teutoburger Walde nieder. In Detmold wurden zahlreiche Bäume entwurzelt. Ein wüstes Chaos zeigte sich im Schlossgarten, wo die Bäume von oben bis zur Wurzel geborsten und abgeschält übereinanderlagen. Viele Häuser wurden abgedeckt, Telegraphenstangen umgestürzt. Schwere Schäden hat der Sturm auch unter den Obstbäumen angerichtet. Ein gleiches schweres Gewitter ging auch über Bad Salzungen nieder und richtete gleichfalls erheblichen Schaden an.

* **Schließung sämtlicher Fleischereien im Obisbade Cranz.** Am Freitag wurde in Cranz die Zwangsbezwirtschaftung und Rationierung des Fleisches wieder eingeführt. Diese von der Provinzialfleischstelle Königsberg verfügte Maßnahme ist darauf zurückzuführen, daß, nachdem man vor einigen Wochen versuchsweise die Zwangsbezwirtschaftung und Rationierung aufgehoben hatte, statt der erhofften Senkung der Preise für Fleisch und Wurst eine derartige Erhöhung der Preise und Ausweitung des Publikums einsetzte, daß jetzt gegen sämtliche fleischliche Straßerfahren wegen Mangel eingelegt worden ist. Am Tage der öffentlichen Verhandlung dieses Beschlusses wurden die fleischlichen trotz ihres Protestes gezwungen, ihre sämtlichen Vorräte zu den behördlich festgesetzten Mindestpreisen (5-6 Mark je Pfund niedriger als vorher) zu verkaufen.

* **Das Kino als Verbrechershule.** In Wien haben sich zwei Verbrecher ereignet, die ansehnlich zusammenhanglos waren: Der Diebstahl eines wertvollen Autos und die verführte Verabreichung eines Kassenbogens. Dabei gelang es, den Räuber, der den Kassenbogen abgerufen hat, auf der Stelle, und den Autodieb später festzunehmen. Es stellte sich dabei heraus, daß das gestohlene Auto bestimmt war, bei dem geplanten Banknotenausbruch die Flucht zu ermöglichen. Die Tat ist bis in die Einzelheiten dem Detektivschlager „Der große Coup“ nachgeahmt, den die Täter, der 31 jährige Chauffeur Brad und der 24 jährige Schlossergeselle Hofmann Mitte Juli in einem Kino im Prater gesehen hatten. Das Stück wirkte auf die beiden Leute so verführerisch, daß sie beschlossen, den „großen Coup“ nach dem Muster des Films auszuführen. So oft sie freie Zeit hatten, durchstreiften sie die Straßen, um ihren Plan bei guter Gelegenheit zu verwirklichen. Der von Hofmann überfallene Kassenbote verfolgte aber den Räuber und ergriff ihn, so daß er festgenommen werden konnte. Nach dessen Befragung konnte dann sein Spießgeselle Brad, der im Auto davongefahren war und dieses an einem anderen Platz stehen ließ, gleichfalls verhaftet werden.

* **Der Schmuggel im Westen.** Der Schmuggel an der deutsch-holländischen Grenze nimmt ungeheure Formen an. So werden bei dem Orten Kaldenkirchen täglich und stündlich riesige Warenmengen unter Hinterziehung des Zolles über die Grenze ins deutsche Gebiet gebracht. Ganze Herden sollen von den aus Männern, Frauen und Kindern bestehenden, oft mehrere hundert Personen starken Schmugglerbanden festgesetzt sein wie Chaussees. Schmuggelt werden hauptsächlich Tabak, Zigaretten, Kaffee und Tee. Bei den auf diese Waren gesetzten hohen Zöllen gehen so täglich, vorsichtig geschätzt, Tausende dem Reich verloren. Daß diese unhaltbaren Zustände auf jeden Fall schnellstens beseitigt werden müssen, ist selbstverständlich.

* **Zahlreiche Ruhrerkrankungen bei Marienheide.** In der Gemeinde Marienheide bei Karlsruhe sind innerhalb weniger Tage 1200 Personen an der Ruhr erkrankt. Die Zahl der Toten ist erheblich.

* **Schweres Explosionsunglück in Norwegen.** Eine folgenschwere Dynamitexplosion ereignete sich in Drammen südlich Kristiania in einem Eisenwarengeschäft. Die Zahl der Opfer steht noch nicht fest. Bisher wurden zwei Leichen gefunden, während zehn Personen mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht werden mußten. Man nimmt an, daß noch sechs Personen unter den Trümmern begraben liegen. Im benachbarten Grandhotel wurden große Vermisungen angerichtet. Zwei deutsche Ferienkinder, die sich im Speisesaal des Hotels aufhielten, werden vermisst.

Kleine Nachrichten.

* Bei einem großen Feuer auf der Domäne Roschenburg bei Nordstemmen (Hannover) sind 3000 Zentner Getreide und alle landwirtschaftlichen Maschinen verbrannt. 18 beladene Erntewagen fielen dem Feuer zum Raube.

* Der auf der Fahrt von Kiel nach Emden liegende Dampfer 1600 Tonnen große Dampfer „Damon“ stieß in der Ostsee auf den Seeboden und sank. Der Dampfer sank sofort; die Besatzung konnte nur das nackte Leben retten.

* Die Stadtverordnetenversammlung Altona nahm den Antrag der Stadtverwaltung auf Erbauung eines neuen großen Hafens am nördlichen Ende der Stadt an.

* In Bad Reichenhall und Berchtesgaden sind mehrere Spielclubs geschlossen worden.

* In Hamburg und etwa 9000 Handwerker, Maschinisten und Arbeiter in 20 Industriebetrieben in den Streik getreten. Die betroffenen Fabriken mußten ihren Betrieb schließen und haben ihre Arbeiter entlassen.

* Die Frankfurter christlichen Gewerkschaften und Beamtenkreise wollen eine eigene Bank eröffnen, die auf gemeinnütziger Grundlage dem mittleren Beamten- und Arbeiterstand dienen soll.

* Bei einem Zusammenstoß auf der Berliner Hochbahn wurden zwei Fahrgäste schwer und eine Reihe von Personen leicht verletzt.

* In Kopenhagen stürzte über dem Sund kurz nach dem Ausstieg ein Flugzeug der Deutschen Luftrederlei, das nach Malmö fliegen wollte, aus 25 Meter Höhe ab. Die Insassen, ein deutscher Flugzeugführer, ein Mechaniker und ein schwedischer Fahrgast, wurden gerettet.

* Bei Senftenberg in der Niederlausitz wurden in 35 Meter Tiefe zwei neue Braunkohlenschöte erschört, von denen das eine von 12 Meter Mächtigkeit großen Abbaubergwerk besitzt.

* In Saarbrücken wurde der als Schreiber beim Landgericht beschäftigte 50 Jahre alte Julius Weiser auf der Straße erschossen. Ueber den Täter ist noch nichts bekannt.

* Eine Reihe amerikanischer Ärzte hat zugunsten hilfsbedürftiger Wiener Ärzte eine Geldsammlung veranstaltet, die den Betrag von 10 000 Dollars, gleich zwei Millionen Kronen, ergab.

Sport und Verkehr.

* **Auslieferung des „J. V. 61“ an Italien.** In Durchführung des Friedensvertrages wird das Zepelinluftschiff „J. V. 61“ demnachst über Triest nach Italien gesendet werden. Die Fahrt geht voraussichtlich über Innsbruck und den Brenner.

Soziales.

* **Erhebliches Anwachsen der Erwerbslosen.** Wie aus dem Reichsarbeitsministerium mitgeteilt wird, ist die Zahl der unterstützten Erwerbslosen im Reich, wie es infolge der anhaltenden ungünstigen wirtschaftlichen Lage zu erwarten war, weiterhin erheblich gewachsen. Nach den amtlichen Feststellungen betrug die Zahl der männlichen Erwerbslosen am 1. August 1920 290 735, die der weiblichen Erwerbslosen 105 964, also insgesamt 396 699 gegen 359 418 am 1. Juli und 321 418 am 1. Juni 1920. Zu den eigentlichen Erwerbslosen kommen 364 231 Familienangehörige, die als Zuschlagsempfänger unterstützt werden. Die Gesamtzahl der unterstützten Erwerbslosen entspricht etwa dem Stande vom 15. Februar 1920.

Neueste Nachrichten.

TU Bochum, 24. Aug. Eine von 1200 Vertrauensleuten aus dem ganzen Ruhrrevier besuchten Konferenz des christlichen Gewerkschaftsvereins, in der die Sozialisierung des Kohlenbergbaus in dem Sinne gefördert wurde, daß die privaten kapitalen Profite ausgeschliffen und der Bergbau den gesamten Volksinteressen dienbar gemacht werden. Die Konferenz erwartet von der Regierung die baldige Vorlage eines diesbezüglichen Entwurfes.

TU Berlin, 24. Aug. Die Interalliierte Kommission in Oppeln hat erklärt, daß sie den gegenwärtigen Zustand als eine Auslieferung gegen die Regierungsgewalt ansieht. Sie sei entschlossen, mit Nachdruck gegen die Auffständischen vorzugehen, ihre Entwaffnung durchzuführen und für schnelle Wiederherstellung geordneter Zustände, sowie für den Schutz der wehrlosen Bevölkerung Sorge zu tragen. Die deutsche Regierung richtet ihrerseits an die Bevölkerung von Oberschlesien einen Aufruf, der die erste und dringliche Bitte enthält, sich ruhig zu verhalten und durch keinerlei Unbesonnenheiten Vorwände zu neuen Unruhen zu liefern. Die Bevölkerung kann versichert sein, daß die deutsche Regierung nicht stillschweigend hinnehmen wird, daß nur ein fußbreit oberirdischer Boden entgegen den Bestimmungen des Friedensvertrages und gegen den Willen der Bevölkerung vom deutschen Reich getrennt wird.

TU Rattowitz, 24. Aug. Zum Zwecke der Errichtung einer paritätischen Sicherheitspolizei in den einzelnen Gemeinden hat die Entente-Kommission eine Kreis-Kommission eingesetzt, die aus je drei deutschen und drei polnischen Vertretern der Bevölkerung besteht. Als Kontrolleur dieser Kommission ist der französische General Palangue eingesetzt worden. — Der polnische Demonstrationsstreik auf den Gruben geht weiter. Nach einer Meldung des Bergarbeitervereins liegen 23 Schächte völlig still, auf den anderen wird von 15 bis 27 Prozent der Belegschaft nicht gearbeitet. Die Kohlenlieferung ist auf mehr als die Hälfte gesunken.

TU Paris, 24. Aug. Die „Humanité“ erhält aus Amsterdam, wo seit einigen Tagen Mitglieder der internationalen Gewerkschaftskommission weilen, die Nachricht, daß ein Aufruf veröffentlicht worden ist, der das ganze Proletariat der Welt auffordert, sich zusammenzuschlagen, um eine unüberwindliche Opposition gegen den Krieg zu erklären und den allgemeinen Weltfrieden auf der Grundlage der Sicherung der revolutionären Errungenschaften und der Unabhängigkeit der Völker zu erzielen. Der Verband verlangt von allen Zentralstaaten, gegebenenfalls Massenkundgebungen für einen Generalfreist gegen Kriegsteilnahme zu veranstalten.

TU Paris, 23. Aug. Wie aus London von zuverlässiger Seite berichtet wird, bestätigt sich die Nachricht, daß England Ägypten die Unabhängigkeit gewährt. Demzufolge wird das auch im Vertrag von Versailles anerkannte, Ende 1914 erklärte Protektorat aufhören. Ägypten wird das Recht der Kontrolle seiner auswärtigen Beziehungen haben und damit auch die Möglichkeit, Mitglied des Völkerbundes zu sein. Die Besatzungstruppen werden nach und nach abgerufen. Nur für die Bewachung des Suezkanals werden Truppenbestände verbleiben. Der ägyptische Armee- und Zivildienst wird ebenfalls verschwinden.

Bekanntmachung.

Während der Zeit der Bürgermeistervertretung bin ich auf dem Geschäftszimmer im Rathaus
vormittags von 11½—12½ Uhr,
nachmittags von 4½—5½ Uhr
zu sprechen.

Geisenheim, den 23. August 1920.
Buchholz, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche.

In dem Gehöft des Herrn Adolf Schmidt, Pfälzerstraße 20, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Gehöftsperrre ist angeordnet. Von der Seuche werden befallen Rinder, Ziegen, Schafe und Schweine. Als verdächtig gelten schlechtes Fressen, Speicheln und Schmerzensäußerungen in den Füßen. Verdächtige Erscheinungen sind umgehend anzumelden. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 2 Jahren oder mit Geldstrafe von 15 bis 3000 M. bestraft.

Geisenheim, den 23. August 1920.

Die Polizeiverwaltung.
J. B. Buchholz, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestand der Herren Christof Ober, Römerberg und Adam Schenk, Hospitalstraße sind die Pustelnblattern ausgebrochen. Den Besitzern von Schweinen wird anheimgestellt, ihre Schweine zwecks Verhütung der Weiterverbreitung der Seuche impfen zu lassen.

Geisenheim, den 23. August 1920.

Die Polizeiverwaltung.
J. B. Buchholz, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Die Liste der hier wohnenden Personen, welche zum Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 25. August bis einschl. 1. Sept. d. J. auf dem Rathaus (Zimmer 6) zur Einsicht offen.

Geisenheim, den 24. August 1920.

Der Magistrat.
J. B. Buchholz, Beigeordneter

Bekanntmachung.

Mittwoch den 25. ds. Mts., vorm. von 8—12 Uhr und nachm. von 2—5 Uhr kommt im Wirtschaftsamt
Margarine

zum verbilligten Preise von M. 8.50 das Pfund markenfremd zum Verlaufe.

Geisenheim, den 23. August 1920.

Der Magistrat.

Große Fässer versteigerung

Montag, 30. August 1920,

vormittags 9 Uhr beginnend, versteigere ich auftragsgemäß in

Rüdesheim a. Rh.

vor der Kellerei Bahnhofstraße 17 gegen gleich bare Zahlung folgende

Weintransport-u. Lagerfässer

- etwa 300 Halbfüßfässer
- etwa 41 Fuderfässer
- etwa 32 Halbfuderfässer
- etwa 12 Fässer zu 400 Liter
- etwa 15 Pipen (525 Liter)

Sämtliche Fässer sind in gutem Zustande.

J. Heinz, Auktionator, Rüdesheim
Fernsprecher Nr. 187.

Dr. Ernst Ottomar Traeger

hat sich im Rheingau

Winkel, Rheingauer Hof

Telefon 37

Telefon 37

als praktischer

Tierarzt

niedergelassen.

Am 19. dieses Monats entschlief nach langem, schwerem Leiden

Herr Johann Kremer.

Ein ehrlicher, strebsamer, allezeit hilfsbereiter Mensch von vorbildlicher Pflichttreue und bescheidenem, offenem Charakter ist mit ihm dahin gegangen.

Die Hefe-Reinzucht-Station, deren Tätigkeit er sein ganzes Interesse zuwandte, verliert in ihm einen lang-jährigen, stets unermüdlich arbeitenden Gehilfen. Mir persönlich ist er ein treuer Freund gewesen.

Sein Andenken wird in Ehren gehalten werden.

Der Vorstand der Hefe-Reinzucht-Station Geisenheim:

Prof. Dr. Wortmann,
Geheimer Regierungsrat.



Bei rückgängigen Preisen

kauft der Kluge nur das Beste, denn das Schlechte wird wertlos. Nehmen Sie daher für Ihre Schuhe nur

Dr. Gentner's Schuhputz Nigrin

mit Bänderole, denn er ist aus reinem Terpentinöl ohne Ersatzstoffe hergestellt, erhält daher die teuren Schuhe weich und dauerhaft und glänzt auf den ersten Bürstenstrich

Dr. Gentner's Rotstern Bleichsoda ist zum Putzen u. Einweichen der Wäsche unübertroffen.

Heute frisch eingetroffen!
Fleischwurst, Mettwurst, Presskopf

1a. Schweineschmalz
Speisefett :: Nierenfett.
Peter Sigmayer, Marktstr. 26.

Herbst-Neuheiten!

Größte Auswahl zu zeitgemäß billigen Preisen

Umformen von Damen-Hüten nach den neuesten Modellen schnellstens

Charlotte Vollmar, Biebrich
Filiale Geisenheim, Lindenplatz.

Immobilien-Versteigerung.

Montag den 30. August 1920, vormittags 11 Uhr,

werde ich in der Wirtschaft von Karl Raich (Weinstraße) die Nachlaß-Immobilien der Eheleute **Johann Arzbach** nämlich:

1. **Wohnhaus** mit Hofraum, Stall und und Hausgarten, Blaubachstr. Nr. 18, groß 14 Ruten,
2. **Acker** in der Eckergrube, groß 32 Ruten;

ferner im Anschluß hieran die den Erben Flurschütz **Philipp Walther** gehörige

Weinbergswust auf der Kirchgrube groß 75 Ruten

ertheilungshalber zum Verkauf ausbieten.

Geisenheim, den 23. August 1920.

J. Daniel, Gerichtskanzlist a. D.

Säugling und Kleinkind

seine Entwicklung, Ernährung und Pflege, die ihm drohenden Gesundheitsstörungen und deren Verhütung von Dr. med. F. Sachs, Kinderarzt, Darmstadt.

Preis M. 5.— einschl. Feuerungszuschlag.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie direkt vom Verlag durch Einzahlung obigen Betrages auf Postcheckkonto Nr. 26 134 „Litera“-Verlag, Darmstadt, 83.

Flotte

Stenotypistin

zum sofortigen Antritt gesucht.

Konstruktionswerk Bingen, elektrotechn. Fabrik G.m.b.H. Bingen.

Dentist sucht

2-3 möbl. Zimmer zwecks Abh. von Sprechstunden.

Offerten an L. Weber, Mainz, Raif B.-Ring 13.

Kompletter Mahagoni-Salon

(sofort zu verkaufen).

Landstraße 31a, 1.

Prima Zwetschen

per Zentner 60 M.

Carl Dillmann

Obsthandlung

Beihstr. 9. Telef. 265.

Empfehle billigt

alle Sorten Obst, besonders Mirabellen, Reineklauden, dicke Pflaumen und Zwetschen Tafelbirnen und Äpfel, Roshobst und Fallobst.

Neben allen einschlägigen

Gemüsen

empfehle frisch eingetroffen

Lachsbücklinge und alle Fischarten.

Holländer und Edamer Käse, Hand-Käse, Holl.

Margarine u. Fette, Eier.

Wöchentlich 2 Mal

frische Hefe.
Frau B. Rothhaupt
Marktstraße.

Hotel Restaurant, Cafe
Hotel zur Linde
Telefon Nr. 205.

Singsverein Lieder-kranz.

Heute Dienstag und Donnerstag Abend 8 Uhr:

Gesangstunde.

Um pünktliches und voll-zähliges Erscheinen bittet
Der Dirigent.

Cäcilie

Geisenheim.

Vorabendlok. Andr. Uhr

Mittwoch Abend 8 Uhr:

Gesangstunde.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet
Der Dirigent.

Rath. Kirchenchor

Geisenheim a. Rh.

Heute Abend 8 Uhr:

Gesangstunde

Der Dirigent.

Turnerschaft

Geisenheim

von 1858.

Dienstag und Donnerstag

abends

Turnstunde

der alt. Turner u. Jünglinge.

Besonders haben die Jüglinge vollzählige zu erscheinen.

Dung-Versteigerung.

Am Mittwoch den 25. Aug.

abends 8½ Uhr, im Hotel Germania, wird der

Dung der Schafherde

für den kommenden Monat an die Meistbietenden ver-

steigert. Auch Nichtmitglieder, die für das Düngen ihrer

Felder durch die Schafherde Interesse haben, sind zu der

Versteigerung zugelassen.

Der Vorstand

des Schafzuchtvereins

Eingetroffen:

4 Meter lange

Pflöcke,

Baumstützen,

Wasserpflöcke,

Bretter u. Latten.

E. Dillmann.

Lippmanns Keimtod

beste Stalldesinfektion

empfiehlt

Frau P. J. Klein Wwe.

Steinheimerstraße 5.

Rübsamen

zu verkaufen bei

Franz Rückert

Winklerlandstr. 47.

Täglich

frische Wurst.

Frau Bach, Wwe.

Blaubachstr. 15.

Täglich

frische Wurst

Karl Raich, Gastwirt